

Hochkreisel kommt vors Volk

Bote

25. NOV. 2021

Der Gemeinderat Ingenbohl hat entschieden, wie Brunnen Nord künftig erschlossen werden soll.

Christoph Clavadetscher

Die Gemeinde Ingenbohl ist von Gesetzes wegen verpflichtet, eine zweite Erschliessung für Brunnen Nord zu realisieren. Via bereits gebautem Gätzlikreis, neuer Strasse über die ehemalige Fischzucht und Knoten Stegstuden soll das grosse Entwicklungsgebiet der einst angefahren werden.

Jetzt ist der Gemeinderat in der Realisierung einen Schritt weiter: Die Variante Hochkreisel für 46 Millionen Franken soll weiterverfolgt und dem Stimmvolk 2023 vorgelegt werden. Die Gemeinde muss davon 15 Millionen, die Grundeigentümer 22 Millionen sowie Bezirk Schwyz und Kanton 9 Millionen Franken tragen.

Der Entscheid wurde zugunsten des Hochkreisels gefällt, weil im unabhängigen Expertenbericht der Hochkreisel gegenüber dem Vorschlag Kurve der Investoren eine bedeutend bessere Verkehrsqualität aufweist. «Der Gemeinderat will eine leistungsfähige und sichere Erschliessung, wo Lastwagen problemlos kreuzen können. Dafür nimmt er Mehrkosten in Kauf», begründet Gemeindepräsidentin Irène May. 5

Auf dieser Visualisierung ist die geplante Erschliessung Brunnen Nord ab Gätzlikreis in Ingenbohl zu sehen (rot): Via neue Strasse über die ehemalige Fischzucht, die Brücke, die SBB-Geleise und den Hochkreisel (Knoten Stegstuden) wird das Gebiet erschlossen. Visualisierung: PD



Gemeinderat bleibt beim Hochkreisel

Der Expertenbericht stützt die Behördenvariante Hochkreisel für die Erschliessung von Brunnen Nord. 2023 soll abgestimmt werden.



Hier in der Stegstuden in Ingenbohl soll auf der Seewenstrasse in ein paar Jahren der Hochkreisel gebaut werden.

Bilder: Christoph Clavadetscher

Christoph Clavadetscher

Jetzt ist klar, wie das grosse Entwicklungsgebiet Brunnen Nord (siehe Box) in der Stegstuden zwischen Muota und SBB-Linie erschlossen werden soll: Der Ingenbohler Gemeinderat gibt der Variante Hochkreisel gegenüber der Kurve den Vorzug – und bleibt somit seinem Vorschlag treu.

Nachdem die Grundeigentümer und Investoren in Brunnen Nord vor drei Jahren die günstigere Variante Kurve ins Spiel gebracht hatten, sistierte der Gemeinderat das Projekt Hochkreisel und liess beide Varianten nochmals von einer unabhängigen und von beiden Seiten akzeptierten Expertenkommission abklären.

Gesamtkosten betragen 46 Millionen Franken

Dieser 81 Seiten umfassende Bericht liegt nun vor. In der Gesamtbewertung, in der 13 Kategorien detailliert beurteilt wurden, schneidet der Hochkreisel mit 65 Punkten gegenüber der Kurve mit 62,5 Punkten knapp besser ab. Betreffend technischen Anforderungen und Schutzziele liegt der Hochkreisel mit 60,5 zu 50,5 vorne, bei den Kosten die Kurve mit 12 zu 4,5.

Die Gesamtkosten des rund zwölf Meter hohen Hochkreisels – die Höhe ist durch die SBB-Linie vorgegeben – belaufen sich auf 46 Millionen Franken. Davon haben die Gemeinde 15 Millionen (4 Millionen mehr als bei der Kurve), die Grundeigentümer 22 Millionen (auch 4 Millionen höher als bei der Kurve) sowie Kanton und

Zeitplan

Das Bauprojekt für den Hochkreisel wird jetzt bereinigt, danach erfolgen die öffentliche Auflage und das Baubewilligungsverfahren. Je nach Verlauf dieses Prozesses sollen die erforderlichen Volksabstimmungen im Jahr 2023 stattfinden: Den Stimmbürgerinnen und -bürgern der Gemeinde Ingenbohl wird der Baukredit sowie das Sachgeschäft zur Übernahme der Seewenstrasse vom Bezirk Schwyz vorgelegt. Der Souverän des Bezirks Schwyz muss dieser Strassenabtretung ebenfalls zustimmen. Der Bezirk Schwyz wird die Kosten, die erforderlich wären, um die Seewenstrasse instand zu setzen, der Gemeinde als Beitrag an die Erschliessung Brunnen Nord überweisen. (cc)



Gemeindepräsidentin Irène May (CVP) und Vize-Gemeindepräsident Werner Landtwing (SVP) sehen in der Variante Hochkreisel die beste Erschliessungslösung.

Bezirk Schwyz 9 Millionen Franken zu tragen. Die Variante Kurve hätte gemäss den Berechnungen der Experten mit 38 Millionen Franken zu Buche geschlagen.

Aufgrund dieser Basis hat sich der Gemeinderat nun für die Variante Hochkreisel ausgesprochen. Folgende Argumente führten zu diesem Ent-

Brunnen Nord

Das Areal Brunnen Nord ist 190 000 Quadratmeter gross (rund 25 Fussballfelder) und gehört verschiedenen Grundeigentümern. Brunnen Nord ist in drei Bauzonen eingeteilt, darin integriert sind Freihaltezonen, Quartierplätze, Fuss- und Radwege und die Erschliessungsstrassen. Je nach Zone ist ein Wohnanteil bis maximal 50 Prozent vorgesehen. Der Rest muss gewerblich genutzt werden. So soll Wohnraum für bis zu 1200 Personen und 1400 Arbeitsplätze entstehen. Total sollen rund 750 Millionen Franken investiert werden. Rund die Hälfte der Projekte können aber erst bewilligt werden, wenn die Erschliessung von Norden her via Gätzlikreisel und Hochkreisel gebaut ist. (cc)

scheid, wie die Behördenvertreter gestern dem «Boten» mitteilten:

– Hauptkriterium ist die **leistungsfähige Erschliessung** des Areals, auf dem 1400 neue Arbeitsplätze entstehen und sich 1200 neue Einwohnerinnen und Einwohner niederlassen sollen. Lastwagen müssen problemlos kreuzen können. Dies wäre bei der Variante Kurve nur eingeschränkt möglich.

– In 40 bis 60 Jahren müsste bei der Variante Kurve die Brücke über die SBB-Geleise saniert oder neu erstellt werden, was hohe Kosten zur Folge hätte. «Diese hätte dann die Gemeinde Ingenbohl alleine zu tragen», betonte Gemeindepräsidentin Irène May gestern. Beim Hochkreisel-Projekt ist die neue **Querung der Geleise bereits dabei**.

– Die Variante Kurve weist Mängel betreffend **Verkehrssicherheit** auf, unter anderem ist die Sichtweite eingeschränkt.

– Der Anschluss muss attraktiv befahrbar und leistungsfähig sein. Nur so können der **Viadukt** und das **Bahn-**

hofsareal vom Verkehr entlastet werden. Dies auch mit Blick auf das Nadelöhr Viadukt beim Bahnhof. Stand heute gibt es dort bei Verkehrsstörungen keine sinnvolle Ausweichmöglichkeit.

– Der **Gewässerraum** der Muota – das Hauptanliegen von Bund und Umweltverbänden – wird weniger tangiert.

– Geringere **Projektierungs- und Kostenrisiken**: Die Variante Hochkreisel ist praktisch fertig ausgearbeitet. Unklar ist die Position der SBB zur Kurve, da sie sich abschliessend nur zu fertig ausgearbeiteten Projekten äussern.

– Die **kantonale Nutzungsplanung** muss nicht nochmals angepasst werden. Der Hochkreisel hat diese Hürde bereits genommen.

– Dies wiederum hat grosse Auswirkungen auf den **Zeitplan**. Im Idealfall finden die erforderlichen Volksabstimmungen 2023 statt (siehe Box). Bei der Variante Kurve würde sich das wohl mindestens ein paar Jahre verzögern.

In Brunnen Nord werden 750 Millionen investiert

«Der Gemeinderat will eine leistungsfähige, sichere, langjährig nutzbare Erschliessung. Die kostet im Moment zwar mehr, erfüllt aber alle uns wichtigen Kriterien», sagte May. Die Gemeindepräsidentin setzt die anfallenden Mehrkosten der Erschliessung für die Grundeigentümer von 4 Millionen Franken ins Verhältnis zu den geplanten 750 Millionen Franken an Gesamtinvestitionen in Brunnen Nord: «Das sind ein halbes Prozent. Dadurch relativieren sich die Mehrkosten.»

Und Gemeinde-Vizepräsident Werner Landtwing, der seit 2004 und von Anfang an als Gemeinderat das Projekt Brunnen Nord begleitet, betont: «Wir haben alle Möglichkeiten gründlich abgeklärt, es gibt keine bessere Variante. Wir brauchen dort eine gute und leistungsfähige Erschliessung. Und in ein, zwei Generationen wird sich der Hochkreisel bereits rechnen.»

Hinweis

Der ganze Expertenbericht ist unter www.brunnen-nord.ch einsehbar.